

Gehalten am 26. Juni 1999 beim Kooperationsseminar der Ärzte für das Leben in Kloster Banz

Seminargliederung:

Menschenwürde und Menschenleben

Zum Auseinanderdriften zweier fundamentaler Werte

A. Die zunehmende faktische Bedrohung der Sakrosanktheit des Menschen durch den Verlust der Wertegewißheit

I. Die wachsenden Tendenzen zur Relativierung des Menschen

- 1 Die Dialektik des wissenschaftlichen Fortschritts
2. Die wachsende Individual- und Sozialmentalität von Erwartungshaltung und Anspruchsdenken
3. Die Zukunftsträchtigkeit der Tendenzen zur Lebensrelativierung

II. Die Zulassung fremdnütziger medizinischer Forschung an nichteinwilligungsfähigen Menschen nach Art. 17 Abs. 2 des "Übereinkommens über Menschenrechte und Biomedizin" des Europarats v. 1997 ("BioethikKonvention") als Paradigma für den heutigen ethischen und rechtlichen Diskussionsstand (siehe besondere Gliederung)

III. Das Schwanken zwischen Fortschrittseuphorie und Folgenphobie als individual und sozialmentales Grundphänomen

- 1 . Werteunsicherheit als Konsequenz der Dialektik des Fortschritts
2. Hoffnung und Furcht als Simultanreaktion von Individuum und Gesellschaft
3. Der Wechsel zwischen Relativierung und Verabsolutierung von Wertmaximen als Folge der Verunsicherung

B. Die zunehmende theoretische Bedrohung der Sakrosanktheit des Menschen durch Fortschritts-, Ökonomisierungs- und Aufklärungs-Postulate

1. Die Tendenzen zur Entbindung der Forschung von der Beachtung der "Würde" des Menschen
2. Die literarische Wiederbelebung des "lebensunwerten Lebens"

3. Die moderne "präferenz"utilitaristische "praktische Ethik" als theoretische "EntWürdigung" des Menschen

C. Die Wahrung der Sakrosanktheit des Menschen als Bedingung der Zivilität der Gesellschaft

I. Die Wiedererweckung soziobiologischer Urängste durch die modernen Lehren zur Relativierung des Menschen

II. Die Notwendigkeit der Verhinderung einer "Kooptationsgesellschaft"

III. Der Streit um die Bewertung unerwünschter Kinder als "Schaden" ("WrongfulLifeProblematik") als Demonstrationsobjekt

1. Die Problematik und der Stand ihrer Diskussion

2. Die rechtliche und sachliche Verfehltheit einer Schadenshaftung für "planwidriges" neues Leben

3. Die Verkehrung des medizinischen Fortschritts zum zivilisatorischen Rückschritt

D. Zusammenfassung und Ausblick

Literatur:

Schadensersatz für das unerwünschte eigene Leben - "Wrongful Life", Tübingen, 1995

Schadensersatz für das unerwünschte Kind ("Wrongful Birth") - Medizinischer Fortschritt als zivilisatorischer Rückschritt?, AcP 195 (1995), S. 483 ff.

Schadenshaftung für unerwünschte Nachkommenschaft ("Wrongful birth") - Medizinischer Fortschritt als zivilisatorischer Rückschritt? (Schriften der Juristischen Studiengesellschaft Regensburg e.V., Heft 16), München, 1997

Menschenwürde und Menschenleben, Zum Auseinanderdriften zweier fundamentaler Werte als Ausdruck moderner Tendenzen zur Relativierung des Menschen, Festgabe für Werner Flume zum 90. Geburtstag, 1999, S.155 ff.

zu A II

**Menschenrettung
durch Menschennutzung?**

**Zur Zulassung fremdnütziger Forschung
an einwilligungsunfähigen Personen
durch die Bioethik-Konvention des Europarats**

A. Die Regelung der Konvention bezüglich wissenschaftlicher Forschung an einwilligungsunfähigen Personen

1. Ziel und Zielbeschreibung der Konvention

2. Das leitende "Menschenbild" der Konvention

3. Die Rechtfertigung fremdnütziger Forschung an einwilligungsunfähigen Personen nach Art. 17 Abs. 2 der Konvention

B. Der Diskussionsstand als Ausdruck des Widerstreits zwischen Fortschrittseuphorie und Folgenphobie

I. Grundsätzliche Fragwürdigkeiten der Konventionsregelung

1. Der Widerspruch zu grundsätzlichen sozialmoralischen und rechtlichen Wertmaximen

2. Die Nichteinhaltung verfestigter Schutzstandards

3. Die Konsequenz der Abwehrreaktionen

II. Grundsätzliche Fragwürdigkeiten der Gegenbewegung

1. Die Besorgnis fundamentalistischer" Wissenschaftsfeindlichkeit

2. Die Zweifelhaftigkeit konzessionsloser Versagung fremdnütziger unfreiwilliger Forschung am Menschen

3. Die Selektivität der Schutzforderungen

III. Werteunsicherheit und Orientierungsverlust als gemeinsamer Nenner der antagonistischen Lager

C. Grundzüge einer Lösung des Widerstreits zwischen Menschenrettung und Menschennutzung

I. Die Notwendigkeit einer Harmonisierung der gegensätzlichen Positionen

II. Die grundsätzliche Ungleichbehandlung von einwilligungsfähigen und unfähigen Menschen bei fremdnützigen Eingriffen als entscheidende Unstimmigkeit der Konvention

1. Die mangelnde Ersetzbarkeit der fehlenden eigenen Einwilligung des Probanden durch die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters

2. Die Ungleichbehandlung von einwilligungsfähigen und unfähigen Menschen als "Würde"bedrohende Unterscheidung zwischen verfügbaren und unverfügbaren Menschen

3. Die mangelnde sachliche Rechtfertigung der Ungleichbehandlung

III. Die Gleichbehandlung einwilligungsfähiger und unfähiger Menschen als Grundbedingung aller fremdnützigen Forschung am Menschen

1 . Die Ungleichbehandlung als entscheidender Makel der Konvention

2. Der Ausschluß oder die willensunabhängige Zulassung fremdnütziger Forschung am Menschen als Lösungsalternativen

3. Die Generalisierung der Pflichtigkeit als Garant gegen Mißbrauch